Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 34 (1927)

Heft: 8

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

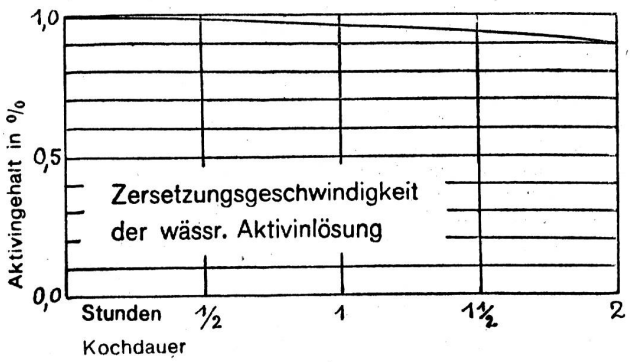
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Kurve wurde dadurch erhalten, daß 500 cc einer 1prozentigen Aktivinlösung zum Kochen erhitzt und während zwei Stunden am Rückflußkühler im Sieden gehalten wurde. Nachdem nach 20 Minuten die Kochtemperatur erreicht war, wurde der Gehalt an Aktivin durch Titrieren bestimmt, was alle 30 Minuten wiederholt wurde. Die Kurve zeigt, daß die ursprüngliche 1prozentige Lösung nach zwei Stunden noch einen Gehalt von 0,9% aufwies. Selbstverständlich ist die Zersetzungsgeschwindigkeit bei Gegenwart oxydabler Substanzen größer.

Mode-Berichte

Pariser Brief.

Dem Herbste zu . . .

Man muß sagen, daß der Pariserin im allgemeinen das Stilempfinden völlig abhanden gekommen ist. Würde man sie fragen, von welchen Gedanken sie sich bei der Auswahl ihrer Toilette leiten läßt, ob sie etwa daran denkt, daß jedes Schneiderprodukt genau so wie eine Zimmereinrichtung eine reine, einheitliche Linie aufweisen müsse, so wäre die mit reizender Unbefangenheit erteilte Antwort etwa die folgende:

„Je mehr geschickte Teufelchen zusammen am Werke sind, je origineller, sinnverwirrender die Toilette ist, desto mehr gefällt sie mir."

Das ist der Leitspruch des modernen Publikums, die letzte Modedoktrin und daher kommt es, daß am Hofe der Königin Mode kein spanisches Zeremoniell mehr herrscht, sondern „der Völker fröhliches Gedränge", welches infolge des Umstandes, daß die erwähnten Teufelchen zu denen der verwegensten Sorte gehören, zuweilen einem Fastnachtsgewühl zum Verwechseln ähnlich sieht.

Die Pariser Herbstmode ist ein Vielerlei, eine reiche Geberin. Sie beschenkt die Frau mit allem, was dieser gefällt und teilt verschwenderisch Farben aus, womit sie allerdings Kostbares bietet, das über manche Mängel hinwegsehen läßt, denn es existiert nichts in der Welt, das den Pariser Farbenschöpfungen gleichkäme. Im Museum Galliera (Champs-Elyseés) befindet sich gegenwärtig eine Seidenausstellung, zu der alle französischen Fabrikationshäuser Modelle beigesteuert haben. Man sieht dort die letzten Ideen, die letzten Muster, die letzten Farbenkombinationen für die kommende Saison und man muß rückhaltlos anerkennen, daß hier der Pariser Mode eine starke Waffe in die Hand gegeben ist, mit der sie ihre Vormachtstellung trotz ihrer Bizarrerien und der stetig wachsenden Konkurrenz des Auslandes behaupten kann.

Diejenigen Stoffe und Seiden, die vermöge ihrer Musterung das so gesuchte dekorative Moment an sich tragen, waren schon im Sommer in Gunst und behalten ihre Anziehungskraft bei. Sie werden sowohl von der Haute-Couture wie von der Herrenschneiderei (für Damenkostüme und Mäntel) bevorzugt. Es ist aber klar, daß sie in einem ganzen Kleid oder ganzen Mantel weniger gut zur Wirkung kommen als in einem Jumper oder in einer kurzen Jacke, wozu dann der Rock von total verschiedener Farbe und Musterung gewählt wird. Daher wird man in Paris im Herbst viele Kleider sehen, die aus zwei Stücken bestehen, aus Jumper und Rock, ferner Kostüme mit kurzer Jacke und verhältnismäßig kurze Mäntel, einfarbig, aber mit effektvollen Randstreifen von oft ansehnlicher Breite; der Mantel wird vorne mit der Hand gerafft und dabei ein wenig gehoben.

Die Farben sind durchaus nicht herbstlich dezent. Es wäre Raumverschwendung, sie aufzuzählen, denn es sind fast alle Grundfarben und Schattierungen da, sogar, wenn auch in verminderter Anwendung, das Weiß.

In Nachmittagskleidern, die auch recht gut als kleine Abendtoilette verwendet werden können, sehen wir sehr einfache Modelle ohne Stickerei und ohne komplizierten Schnitt, lediglich mit feiner Nadelarbeit, schmalen Volants, kleinen Fältchen usw. Auch hier sollen wieder Muster und Farbe allein wirken. Das Material ist Seidenmousselin, Crêpe Georgette, Voile und Tüll. Ein wassergrünes Seidenmousselinkleid mit engen Aermeln hat einen in vier Volants gearbeiteten Oberteil und eine in drei breite Volants gelegte untere Partie, als Gürtel ein schmales, rotes Samtband mit großer Masche und langen Enden an der rechten Seite. Mehr zeremoniellen Charakter trägt ein Nachmittagskleid aus rosa blumenbedrucktem Mousselin mit zwei über der Brust gekreuzten, breiten Schärpen aus weißem Mousselin, die als Achselbänder dienen, das Décolletée markieren und seitlich am Gürtel enden, wo aus ihnen eine große Masche geknüpft ist, deren Enden tief herabfallen. Ein zweites Modell hatte die Schärpen aus gleichem, aber unbedrucktem Mousselin.

Man hat noch immer viel für die Betonung der unteren Partie übrig, wie fast sämtliche Abendkleider beweisen, die für die kommende Saison entworfen oder ausgeführt sind. Wir beschreiben ein Modell: Achselspangen aus rosa Satin, sehr schmal, daran ein Leibchen aus schwarzem Satin, das bis zur Linie der normalen Taille reicht, die vielleicht noch etwas hinaufgerückt ist. Die untere Partie besteht aus einer Glocke von schwarzem Satin, über die eine „Wolke" aus schwarzem Tüll geworfen ist, kleine, zerzauste Teile, die wie zerrissen wegstehen, sodaß von weitem der Anblick eines buschigen Pelzes geboten wird. Der ganze Unterteil ist schief geschnitten und reicht links in einer Zacke bis zur Höhe des Fußknöchels. Ein rosa Satinband ist um die Mitte gebunden, vorne, mehr gegen links, zu einer Masche geknüpft, deren Enden sehr tief herabreichen. Rosa Strümpfe und rosa Satinschuhe vollenden diese Toilette.

Es ist gar nicht abzusehen, was die kommende Saison noch an Ueberraschungen bringen mag. Einen nachhaltigen Einfluß auf die Pariser Mode haben unzweifelhaft die „Revuen", die in den zahlreichen Variétées zur Aufführung gelangen, welch letztere wieder eigene Modeateliers für die Allgemeinheit unterhalten. Was aus diesen Ateliers kommt, hat stets einen fantasievollen Charakter und gerade diese Produktionsstätten verzeichnen einen stürmischen Zulauf, weil die Frau dort sicher sein kann, daß unter der Direktion des Stars der betreffenden Bühne ein ganz entzückendes „Etwas" zustandekommt. Ein Beispiel ist die Werkstätte von „Moulin-Rouge", welche von Frau Mistinguett geleitet wird. Man denke: die vergötterte „Miß", hier nicht das wundervolle Bein, sondern das Modezepter schwingend. Und die Tanzkönigin hat eine noble Kundschaft, unter anderem eine Kollegin von der Lebensbühne, Maria, die schöne Beherrscherin der Rumänen.

F. K.

Marktberichte

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, 26. Juli. (Mitget. von der Firma Sulzer, Rudolf & Co., Zürich.) Wir blicken neuerdings auf eine ruhige Woche zurück. Einzig in Lyon zeigte sich etwas mehr Nachfrage für prompte Seiden. Die dortige Fabrik scheint im allgemeinen mit Rohstoffen nicht gut versehen zu sein.

Yokohama: Das Geschäft beschränkte sich auf tägliche kleine Umsätze, in der Hauptsache für Amerika. Die Preise bröckelten langsam ab. Auf der neuen Basis zeigt sich indessen wieder etwas mehr Nachfrage. Unsere Freunde notieren:

Filatures	**1½**	**13/15**	**weiß**	**prompte**	**Verschiffung**	**Fr.**	**61.50**
„	**1**	**13/15**	„	„	„	„	**62.25**
„	**Extra**	**13/15**	„	„	„	„	**62.75**
„	**Extra Extra**	**13/15**	„	„	„	„	**67.75**
„	**Triple Extra**	**13/15**	„	„	„	„	**71.—**
„	**Triple Extra**	**13/15**	**gelb**	„	„	„	**69.—**
„	**Extra Extra**	**13/15**	„	„	„	„	**67.50**
„	**Extra**	**13/15**	„	„	„	„	**63.—**
„	**Extra Extra**	**20/22**	**weiß**	„	„	„	**63.—**
„	**Extra Extra**	**20/22**	**gelb**	„	„	„	**62.50**
Tamaito	**Rose**	**40/60**		„	„	„	**25.25**

Der Stock in Yokohama/Kobe ist auf 21,000 Ballen angewachsen. Der Yen-Kurs ist etwas schwächer auf 2.49½. Die Meldungen über die Sommerernte (2. Ernte), welche allerdings kaum 10% der Gesamtproduktion ausmacht, lauten günstig.

Man rechnet mit einem etwas tieferen Costo als für die erste Ernte.

Shanghai: Dieser Markt blieb in der Berichtswoche ruhig. Einzig für Chine filatures und Tsatlée redévidée zeigte sich etwas mehr Nachfrage. Die Preise zeigen keine großen Veränderungen und stehen auf:

Steam Fil.	Grand Ex Ex	1er & 2e fil	13/22	auf Lieferung	Fr. 78.25
„ „	Extra Extra	1er & 2e fil	13/22	„ „	„ 72.50
„ „	Extra B	1er & 2e fil	13/22	„ „	Fr. 64.—/68.—
„ „	Extra C	1er & 2e fil	13/22	„ „	Fr. 61.50
„ „	Good A	1er & 2e fil	13/22	„ „	„ 59.50
Szechuen Fil.	fair best		13/15	August-Versch.	Fr. 63.—/65.—
„ „	best crack		13/15	„ „	Fr. 67.75
„ „	good	außer Verkauf			
Tsatlées rer.	new style Woochum good	1 & 2		auf Lieferung	Fr. 46.75/47.50
„ „ „ „	Market I	1 & 2		auf Lieferung	Fr. 40.75
„ „ „ „	inferior			„ „	„ 38.50
„ „	ord. gleich Pegasus	1 & 2		„ „	„ 41.—
Tussah Filatures	8 cocons best	1 & 2		„ „	„ 33.—

Canton: Eine kleine Nachfrage seitens Amerikas ist das einzig Bemerkenswerte auf diesem Markte. Die Berichte über die 4. Ernte lauten günstig. Man rechnet mit einem Ertrag von 10,000 Ballen, gegenüber 9000 Ballen im letzten Jahr. Die Qualität soll befriedigend sein. Diese Nachrichten und das geringe Interesse, welches der Lyoner-Markt für diese Seiden zeigt, haben bewirkt, daß die Preise noch etwas zurückgegangen sind. Zu Beginn dieser Woche zeigte sich etwas mehr Nachfrage für die untersten und unteren Qualitäten, worin die Chinesen jedoch sehr zurückhaltend sind, da sie in der letzten Campagne große Verluste erlitten haben. Unsere Cantonfreunde teilen uns mit, daß 60% dieser Filanden geschlossen seien. Die heutigen Preise sind:

Filatures	Extra	13/15	I.-III. Ernte	prompte Versch.	Fr. 56.—
„	Petit Extra	13/15	„ „	Aug./Sept.-Versch.	„ 52.—
„	Best I fav.	13/15	„ „	„ „ „ „	„ 47.—
„	Best I	13/15	III. „	„ „ „ „	„ 46.25
„	Best I new style	14/16	I.-III. Ernte	disponibel und auf Lieferung	„ 47.—

Der Stock in Canton ist unverändert auf 3000 Ballen.

Im Laufe dieser Woche wurden durch die französische Konkurrenz die billigen, aber qualitativ geringen Partien erster und zweiter Ernte aufgenommen auf der Basis von Fr. 50.75 für Petit Extra 13/15.

New-York: Der New-Yorker Markt war während der Berichtswoche ruhig. Immerhin sind stets Aufträge erhältlich zu etwas tieferen Preisen.

Kunstseide.

Zürich, 22. Juli. Die Nachfrage nach Kunstseide ist bei festen Preisen fortgesetzt eine befriedigende.

Seidenwaren.

Paris, 25. Juli. Die Geschäfte während des Monats Juli sind sehr unbefriedigend ausgefallen. Obwohl dieser Monat zufolge Inventar und Ferienzeit als flau zu betrachten ist, muß doch dieses Jahr ein außerordentlicher Stillstand verzeichnet werden. Die von den Ausländern im Juli sonst üblichen Besuche scheinen auch dieses Jahr fast auszubleiben. In Lyon ist die Lage auch nicht gerade glänzend.

Von neuen Geweben, sowie von großem Preisabbau in ganz seidenen Artikeln war nicht die Rede. Die kunstseidenen Gewebe weisen im Gegenteil eine kleine Preiserhöhung auf. O. J.

Lyon, 25. Juli. Seidenstoffmarkt: Wenn wir von der allgemeinen Lage des Seidenstoffmarktes sprechen wollen, so müssen wir feststellen, daß sich dieselbe bedeutend ungünstiger stellt im Vergleich zum Vormonat. Die sogenannte „tote" Saison wird bald ihren Höhepunkt erreicht haben. Zudem sind die Preise aller Artikel aus ganz Seide bedeutend zurückgegangen und nähert man sich bald den Preisen, die um Weihnachten 1926 notiert wurden. Nur die Kunstseide kann sich auf ihren Notierungen halten und ist eher eine leichte Festigung der Preise zu bemerken.

Die schon seit Jahren viel verkauften Echarpes und Pochettes werden auch jetzt noch in großen Mengen verkauft. Für die Herbst- und Wintersaison sind bereits die ersten neuen Kollektionen erschienen und hofft man allgemein, daß große Geschäfte getätigt werden können.

Einer großen Nachfrage erfreut sich der Metall-Châle, fond Kunstseide mit Metall, bedruckt und unbedruckt in 120 bis 140 cm².

Der Export-Verkehr nach Deutschland ist seit dem 1. Juli vollständig unterbunden; denn die Zollverhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland führten zu keinem Ziele und wurden die Zölle für reine Seide um das Dreifache erhöht. Zu diesem Tarif ist natürlich ein Geschäft unmöglich und hofft man allgemein, daß in nächster Zeit eine Einigung zustande kommt.

Auf dem Rohseidenmarkt wurden zuletzt notiert:

Grège Italie	grand exquis	11/13	375–380	frs.
„ „	extra	12/16	335–345	„
„ „	classique	12/16	290–315	„
„ Syrie	extra	12/16	325	„
„ „	1er ordre	11/13	310	„
Organsins Italie	extra	22/24	400	„
„ „	1er ordre	19/21	390	„
„ Syrie	1er ordre	20/22	355	„

C. M.

Zürich, 25. Juli. Entgegen der üblichen Geschäftsstille im Monat Juli ist dieses Jahr eine Ausnahme zu verzeichnen. Die Umsätze der letzten Wochen hielten sich wiederum in respektabler Höhe. Wenn auch wenige ausländische Käufer auf dem Platze anwesend waren, so sind doch befriedigende Orders plaziert worden, die der Fabrik ermöglichen, den Betrieb weiterhin auf Monate hinaus voll zu beschäftigen.

Baumwolle und Garne.

Zürich, 29. Juli. (Mitget. von der Firma Obrist & Braendlin, Zürich.) Die Preise für amerikanische Baumwolle stiegen im Berichtsmonat nahezu um 2 Cents per lb. Anlaß dazu gab neben den Nachrichten über das Auftreten von Insektenschäden der Bericht des Bureau of Agriculture vom 9. Juli a. c., der von einer auf 42,683,000 acres reduzierten Arealfläche gegenüber 46,448,000 acres im Vorjahre spricht. Die Baumwollentnahmen sind nach wie vor sehr groß, sodaß der Uebertrag auf neue Ernte nicht größer erwartet wird als letztes Jahr. Man wird damit rechnen müssen, daß die billige Basis von 12 bis 14 Cents nicht so schnell wieder kommt, wobei anderseits der gegenwärtigen Preisbasis kein Zutrauen geschenkt wird.

New-York notierte:

Kontrakt	1. Juli	26. Juli	
August	16.86	18.46	Cents per lb.
Januar	17.36	19.18	„

Der Geschäftsgang der Louisianaspinnereien ist befriedigend. Es wurden zufolge der Hausse teilweise weitere wesentliche Abschlüsse getätigt. Auch die Grob- und Rohwebereien sind ordentlich beschäftigt, währenddem der Beschäftigungsgrad in den Buntwebereien sehr verschieden ist.

Man notierte für:

Ia. Louisiana-Garn cardiert

	No. 20/1	No. 40/1 engl.
Ende Juli	ca. Fr. 3.80/4.—	4.40/4.60 per kg

Alexandrien hat die Hausse in weit stärkerem Maße mitgemacht als man nach den günstigen Ernteständberichten aus Aegypten erwarten durfte, wiewohl auch dort die Anbaufläche, wie früher berichtet, reduziert wurde.

Alexandrien notierte:

	1. Juli	26. Juli
Sakellaridis		
November Kontr.	33.69	38.87
Ashmouni		
August Kontrakt	24.20	27.75
Oktober „	24.75	28.37

Die übertriebene Hausse des Rohstoffes, der die Garnpreise nur langsam folgen, hat auch im Garnhandel eine ruhige, durch die Ferien noch stillere Zeit gebracht. Die Feinzwirnerei und Feinweberei werden Mühe haben, die neuen Preise durchzubringen und werden sie, da beide größtenteils bis anfangs 1928 unter Kontrakt stehen, keine Veranlassung haben, auf der neuen Basis groß einzukaufen, jedenfalls nicht zu Tagespreisen.

Man notierte für:

	Maco Ia. cardiert		Maco Ia. peigniert	
	No. 40/1	60/1	40/1	60/1 fach, roh
Ende Juli	ca. Fr. 5.20/6.—	6.50/6.80	6.60/7.20	7.60/8.10 p. kg

Sakellaridis Ia. peigniert

	No. 80/1	100/1 fach, roh
Ende Juli	ca. Fr. 10.25/11.25	11.40/12.40 per kg

Zwirne.
ca. Fr. per Bund à 10 lbs.

	Maco cardiert		Maco peigniert	
	No. 40/2	60/2	No. 40/2	60/2 gas. soft.
Ende Juli	ca. Fr. 37.—	42.—	40.—	46.—
	Sakellaridis cardiert		Sakellaridis peigniert	
	No. 80/2	100/2	No. 80/2	100/2 gas. soft.
Ende Juli	ca. Fr. 56.—	63.—	60.—	69.—

Firmen-Nachrichten

(Auszug aus dem schweizerischen Handelsregister.)

Färberei und Appretur Schusterinsel G. m. b. H., auf Schusterinsel (Weil/Baden) mit Zweigniederlassung in Basel. Die Gesellschaft hat ihr Stammkapital von Mark 900,000 auf Reichsmark 1,500,000 umgestellt.

Unter der Firma **Textildruck-Aktiengesellschaft (Impressions Textiles Société Anonyme)** hat sich in St. Gallen C auf unbestimmte Dauer eine Aktiengesellschaft gebildet, welche die Fabrikation und den Verkauf von bedruckten und unbedruckten Textilwaren aller Art bezweckt. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt Fr. 80,000. Zurzeit gehören dem Verwaltungsrat an: Robert C. Stauffenegger, Kaufmann, von Zäziwil, in St. Gallen O, Präsident, und Emil Steinlin, Kaufmann, von Rebstein, in St. Gallen C welche kollektiv zu zweien entweder unter sich oder mit dem Geschäftsführer die rechtsverbindliche Unterschrift führen. Als Geschäftsführer ist gewählt Leo Pollak, von Deutschösterreich, in St. Gallen C, welchem Kollektivprokura erteilt ist. Geschäftslokal Hofstetten-St. Gallen.

Färberei Weidmann A.-G., in Thalwil und **Filiale Horgen,** in Horgen. Friedrich Schwyzer ist aus dem Verwaltungsrate ausgeschieden und dessen Unterschrift ist erloschen.

In Firma **Jules Lang & Co.,** in Zürich 2, ist den beiden bisherigen Kollektivprokuristen (zugleich Kommanditäre) Dr. Walter Schindler-Müller und Johann Güntert nunmehr Einzelprokura erteilt worden.

Die Firma **Sam. Vollenweider,** in Horgen, erteilt Einzelprokura an Hans Hofer, von Langnau (Bern) in Horgen.

Spinn- & Webstoff A.-G., in Zürich. In ihrer außerordentlichen Generalversammlung vom 3. Juni 1927 haben die Aktionäre die Erhöhung ihres Aktienkapitals von bisher Fr. 100,000 auf Fr. 250,000 beschlossen und durchgeführt durch Ausgabe und Voleinzahlung von weiteren 150 Inhaberaktien zu je Fr. 1000. Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt. Victor Oscar Meyer ist aus dem Verwaltungsrat ausgetreten, dessen Unterschrift wird damit gelöscht. An seiner Stelle wurde als Verwaltungsratsmitglied gewählt: Carl Bollschweiler, Organisator, von und in Zürich. Der Genannte führt Einzelunterschrift namens der Gesellschaft.

Die Firma **Schaub & Co.,** in Zürich 1 erteilt Prokura an Arnold Steinegger, von Löhningen (Schaffhausen), in Zürich.

Unter der Firma **Leinenweberei Horgen A.-G.** hat sich, mit Sitz in Horgen eine Aktiengesellschaft gebildet, zum Zwecke des Weiterbetriebes des bisher unter der Firma „Paul Mathys, Leinenweberei Horgen" geführten Geschäftes. Das Aktienkapital beträgt Fr. 100,000 und ist eingeteilt in 100 auf den Namen lautende Aktien zu je Fr. 1000. Ein Verwaltungsrat von 1—3 Mitgliedern vertritt die Gesellschaft nach außen. Der Verwaltungsrat besteht zurzeit aus: Otto Halter, Kaufmann, von Marbach (St. Gallen), in Zürich, Präsident; Paul Mathys, Fabrikant, von Schangnau (Bern), in Horgen, und Hermann Berger, Kaufmann, von Langnau (Bern), in Luzern. Die Verwaltungsratsmitglieder führen kollektiv die für die Gesellschaft rechtsverbindliche Unterschrift. Geschäftslokal: Alte Landstraße 726.

Geschäftsjubiläum. Der Inhaber der Firma August Schumacher, Technisches Geschäft für Weberei, Zürich 4, Herr August Schumacher, konnte am 1. Juli dieses Jahres sein 25-jähriges Geschäftsjubiläum in Zürich feiern. Von Krefeld kommend, wo er in 20jähriger Praxis als Zeichner und erster Entwerfer sich auf dem Gebiete der Krawattenstoffe eine gründliche Erfahrung angeeignet hatte, gründete Herr Aug. Schumacher am 1. Juli 1902 in Zürich ein eigenes Atelier. Obgleich damals in der zürcherischen Seidenstoffindustrie der Krawattenartikel noch einen recht bescheidenen Platz einnahm, entwickelte sich das junge Unternehmen befriedigend. Da Herr Schumacher seinem Dessinateur-Atelier auch eine Kartenschlägerei angegliedert hatte, mehrte sich mit der ständigen Entwicklung der Krawattenstoffweberei sein Kundenkreis im In- und Ausland, sodaß er seit Jahren eine größere Zahl Entwerfer, Patroneure und Kartenschläger beschäftigt, von welchen eine ganze Anzahl bereits seit 20—22 Jahren bei der Firma tätig sind. Im Laufe dieser 25 Jahre ist die Krawattenstoff-Fabrikation für die zürcherische Seidenindustrie dank ihrer hervorragenden künstlerischen Qualitätsprodukte zu einem ganz bedeutenden Faktor geworden, was den Jubilar mit besonderer Freude und Genugtuung erfüllen dürfte.

Fachschulen und Forschungsinstitute

Von der Examenausstellung der Zürcherischen Seidenwebschule.

Die Zürcherische Seidenwebschule schloß das 46. Schuljahr mit der üblichen Examenausstellung, die am 8. und 9. Juli stattfand. Diese Veranstaltung zieht jeweils die Aufmerksamkeit der Fachleute aus allen Zweigen der schweizerischen Textilindustrie auf sich; aber auch Fachschulen und weitere Interessenten benützen gerne die Gelegenheit, die Fabrikation der Seidenstoffe an Hand der praktischen Arbeiten kennen zu lernen. Es seien erwähnt: die Webschule Wattwil, die Fachschule für Damengarderobe von Alb. P. Friedmann Zürich und eine Mädchenklasse der Handwerkerschule Rheinfelden, die mit großem Interesse von den Leistungen der Schule Kenntnis nahmen.

Der Besuch war auch dieses Jahr wieder sehr zahlreich. Die Fachleute interessierten sich natürlich ganz besonders für die von der Textilmaschinen-Industrie ausgestellten Apparate und Maschinen.

Erfreulicherweise veranlaßt das große Interesse, das der Examenausstellung der Zürcherischen Seidenwebschule, speziell aus allen Fachkreisen, entgegengebracht wird, unsere schweizerischen Textilmaschinenfabriken immer mehr, bei dieser Gelegenheit ihre Verbesserungen und Neukonstruktionen vorzuführen. So war auch die diesjährige Ausstellung in reichhaltiger Weise beschickt und legte Zeugnis ab von den ungeheuren Anstrengungen, die unsere Maschinenindustrie macht, um den großen Anforderungen genügen zu können, welche die Textilindustrie heute an sie stellen muß.

Die Firma Henri Baer & Co. Zürich, im Apparate- und Präzisions-Instrumentenbau als führend bekannt, zeigte einen Zwirnzähler mit elektrischem Antrieb. Die einfache Handhabung und das rasche, zuverlässige Arbeiten dieses Apparates wird in der Crêpe-Fabrikation besonders gewürdigt. — Ferner führte die gleiche Firma einen Präzisions-Garnsortierhaspel vor, der die Kontrolle des Materials inbezug auf Sauberkeit und Egalität sehr vereinfacht. — Ein neuer Apparat, der Seidenstoff-Brechapparat zur Soliditätsprüfung bei Seidenstoffen vermittelt ein zahlenmäßiges Ergebnis der Reißversuche. Bisher war die Prüfung der Ware auf Solidität Gefühlssache, und die Beurteilungen auf Grund des Durchbrechens mit den Fingern, führten oft zu Differenzen. Es ist daher besonders zu begrüßen, daß nun ein Apparat konstruiert wurde, der über die Reißergebnisse ein genaues, zahlenmäßiges Bild verschafft. — Auch der bekannte vorzügliche Dehnbarkeits- und Stärkemesser fehlte nicht.

Die Maschinenfabrik Benninger A.-G., Uzwil, war mit einem dreischiffligen Lancierstuhl, einem sechsschiffligen Lancierstuhl, einer Zettelmaschine Mod. S. D. Z. mit 4 m Haspelumfang, sowie mit 2 Schußfühlern, System Peter, vertreten. — Der dreischiffige Lancierstuhl, bei dem die Schützenkasten unabhängig voneinander arbeiten, zeichnet sich besonders durch die einfache Anordnung des Wechsels aus. Letzterer, auf dem Schiebezahnsystem beruhend, befindet sich nur noch auf der Regulatorseite des Stuhles. Die Kastenbewegung auf der Antriebseite wird durch eine durchgehende Transportwelle übertragen. Der Antrieb des Stuhles geschieht durch eine Lederfriktion, die sich sowohl für Transmissions- wie für Motoren-Antrieb eignet. — Beim sechsschiffligen Lancierstuhl, wo die Schützenkasten durch eine hinten am Stuhl sich befindliche Transportwelle mit Zahngetriebe zusammengekuppelt sind, ist das Arbeiten der Wechselkasten ein sehr ruhiges. Sowohl beim dreischiffligen wie beim sechsschiffligen Stuhl ist die neue Stechervorrichtung besonders zu erwähnen. Die nach unten abgeköpfte Stecherzunge gleitet über eine Rolle, die den Stecher solange hebt, bis der Schützen in den Kasten eingetreten ist. Das Schiffchen wird also erst im Moment des Aufschlagens auf den